

Die Raute

Informationen, Fakten und Meinungen



Steuerreform
ist ungerecht



Bischof Mixa:
Sterbehilfe



Pro & Contra:
Dosenpfand



**Erlebnisbad-
Freizeitpass für Neumarkt!**

www.ortner-werbung.de

Gute Ideen haben ein Zuhause.



- Werbekonzeption
- Grafikdesign
- Web-Design
- Artworks
- Außenwerbeanlagen
- Digitaldruck / Messe

gerd ortner

WERBUNG GmbH

Leipziger Straße 19
92318 Neumarkt
Telefon: 0 91 81/32 00-0
Telefax: 0 91 81/32 00-22



PE-KU

Ihr Partner für Folienverpackungen
- seit 40 Jahren -

LDPE - transparent oder färbig - bis 6-färbig mit Raster bedruckbar

- Automatenfolien
- Tragetaschen
- Fischtransportbeutel
- Kordelzugbeutel
- Säcke, Hüllen und Müllsäcke
- Lebensmittelverpackungen
- Tissue- und Windelverpackungen
- Landwirtschafts-, Abdeck- und Spezialfolien

zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001

PE-KUNSTSTOFF-FABRIK WOFFENBACH GMBH

92318 Neumarkt - Woffenbach - Tyrolsberger Str. 31
92304 Neumarkt - Postfach 1445
WWW: www.peku.com

Telefon: 09181/2960-0
Telefax: 09181/2960-99
E-Mail: peku@peku.com

Elektroinstallationen von DEHN INSTATEC:

Durch gewissenhafte Planung,
gründliche Vorbereitung
und zuverlässige, termin-
gerechte Ausführung
haben wir uns einen
guten Ruf erworben.



DEHN INSTATEC GmbH
92318 Neumarkt
Hans-Dehn-Straße 1a
Tel.: 0 91 81/9 06-6 00



DEXION-CENTER

Handlagersysteme Lager und Betriebseinrichtungen



Genau stellen:
Planung, Montage u. Wartung
des gesamten Handlagersystems
Stapel- und Regalarten als Lager- und
Betriebseinrichtungen für Ihre Waren
Werkzeug- und Materialmanagement

Palettenregale
Fachbodenregale
Stahlböden
Mobile Trennwände
Meisterkabinen
Fördertechnik

Maximale Handlagersysteme
Am Grabweg 6
92318 Neumarkt
Tel. 09181-254713
Fax. 09181-254714
Internet: www.Lagersysteme.de
e-mail: Handl@Lagersysteme.de

Gewusst was & wo

Seite 4 Bundespolitik im Brennpunkt:
**Steuerreformen zu Lasten
kleiner Leute & Mittelstand**



Seite 7 Pro & Contra
Zwangspfand auf Dosen?

Seite 8 Meinung
**Bischof Dr. Walter Mixa:
Es gibt kein "unwertes Leben"!**

Seite 9 Parlamentsticker
**Von Arbeitsplätzen bis
250 Mrd. DM Vermögens-
verlust**

Seite 11 Unternehmen im Porträt
Berchtold-Metallbau



Seite 12 Geschichte und Fakten
Hallenerlebnisbad Neumarkt

Seite 15 Berichte aus den Stadtteilen
**Altenhof, Hasenheide,
Holzheim, Pölling**



Seite 17 Berichte aus den Stadtteilen
**Höhenberg, Pelchenhofen,
Mühlen, Stadtnorden**

Seite 18 Berichte aus den Stadtteilen
**Stadtmitte, Stadt-
osten, Stadtsüden**



Seite 19 Berichte aus den Stadtteilen
Stauf, Woffenbach, Wolfstein

Seite 21 Berichte aus den CSU-Arbeitsgemeinschaften
**Junge Union, Frauenunion,
Mittelstandsunion**

Seite 23 Namen im Gespräch
**Alois Karl, Herbert Fischer,
Margret Kopp und Gisela Burger**



Liebe Leserinnen und Leser!

Die vielen positiven Rückmeldungen aus Ihren Reihen haben uns gezeigt, dass wir mit dem überarbeiteten Layout der letzten Ausgabe Ihren Wünschen ein großes Stück näher gekommen sind. Wir werden versuchen, auf dieser Basis uns noch weiter zu entwickeln und stehen Ihren Anregungen weiterhin offen gegenüber.

Für diese Ausgabe konnten wir mit Matthias Deppisch einen Praktiker für eine kritische Analyse der letzten Steuerreformen gewinnen. Als lokales Hauptthema stellt Ihnen Ferdinand Ernst die Überlegungen zu einem Neumarkter Hallenerlebnisbad vor.

Unser Bischof Walter Mixa bezieht deutlich Position zur Sterbehilfe und wir informieren Sie aktuell über Politik aus dem Reichstag in Berlin und dem Maximilianeum in München.

Die Diskussion um ein Zwangspfand auf Getränkedosen brachte in den Wochen viele zum Schäumen! Bei uns diskutieren Dr. Franz Ehrensperger und MdB Georg Girisch.

Zudem stellen wir Ihnen auch wieder ein innovatives mittelständisches Unternehmen aus unserer Stadt vor.

Viele interessante Themen warten in dieser Ausgabe, die Ihre Aufmerksamkeit suchen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Helmut Jawurek
Vorsitzender des
CSU-Stadtverbands Neumarkt

Rot-Grüne Steuerreform ist ungerecht

Kritische Bestandsaufnahme eines Praktikers

Die Steuerreformen – das Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 und das Steuersenkungsgesetz – der rot/grünen Bundestagsregierung müssen unter Berücksichtigung der bisher erkennbaren Auswirkungen auf den Prüfstand steuerlicher, politischer und verfassungsrechtlicher Überlegungen.

Bei der Komplexität der Dinge scheint es sinnvoll zu sein zwei Beispiele herauszugreifen und anhand derer Überlegungen anzustellen.

Der § 23 EStG, der die privaten Veräußerungsgeschäfte neu regelt, und die Unternehmenssteuerreform sollen wesentliche Punkte der Betrachtung sein.

Für jeden Steuerbürger unterliegen so die privaten Veräußerungsgewinne von z. B. Wertpapieren und Aktien (An- und Verkauf innerhalb einer Frist von weniger als 12 Monaten) der Steuerpflicht. Eine noch viel gravierendere Auswirkung hat dieser § 23 EStG im Bereich des Immobilienvermögens. Hier werden rückwirkend private Veräußerungsgeschäfte in einer

Grenze von 10 Jahren besteuert. Diese gesetzliche Neuregelung wurde zum 1. April 1999 rückwirkend auf den 1. Januar 1999 in Kraft gesetzt. Ein sogenanntes BMF-Schreiben (Ausführungsbestimmungen zu einzelnen Fallgestaltungen) erging dann im Herbst 2000. Also ab Herbst 2000 konnte erstmals wieder eine rechtsverbindliche Auskunft zu diesem Problemkreis gegeben werden! Zwischenzeitlich hat sich das oberste deutsche Finanzgericht aufgrund einer Klage mit der Problematik der Neuregelung befasst und hat ernste verfassungsrechtliche Zweifel an dieser gesetzlichen Neuregelung. BFH, Beschluss v. 5. März 2001, IX B 90/00 (veröffentlicht am 15. März 2001).

Um die Problematik dieser gesetzlichen Neuregelung verständlicher zu machen, soll ein kleiner Beispielfall die ungeheuren Auswirkungen dieser Vorschrift aufzeigen.

Beispiel:

Der 57-jährige Herr Baumeister beschloss 1998 für seine Altersversorgung eine Dop-

pelhaushälfte selbst zu errichten und zu vermieten. Nach Kauf des Baugrundes 1998 (100.000 DM) unter Angehörigenmithilfe (Wert 30.000 DM), Eigenleistungen (70.000 DM) errichtete er eine Doppelhaushälfte mit Fremdrechnungen in Höhe von 250.000 DM; im Jahr 1999 wird das Objekt fertiggestellt. Im Jahr 2002 beabsichtigt Baumeister den Verkauf des Objektes, weil er die Rendite bei einer alternativen Geldanlage für seine Altersversorgung höher einschätzt. Der Verkaufspreis des Objektes am Markt wird dann mit dem Grund und Boden 550.000 DM betragen.

Erst nach 18 Monaten rechtsverbindliche Auskunft möglich

In diesem Fall, und das ist kein Einzelfall, wird der private Häuslebauer mit dem Damoklesschwert der Besteuerung getroffen: Anschaffungskosten Bauplatz 100.000 DM, Herstellungskosten Fremdrechnungen 250.000 DM = 350.000 DM; Verkaufspreis 550.000 DM, d. h. die Differenz, also auch die Substanz, die Eigenleistungen, die Familienangehörigenhilfe, werden mit 200.000 DM Veräußerungsgewinn besteuert. Dies führt also zu Ergebnissen die fast zu enteignungsgleichen Tatbeständen führen, zumal dies ja im Privatvermögen eines jeden Steuerpflichtigen stattfindet.

Dies hat volkswirtschaftlich betrachtet zur Folge, dass die Flexibilität des Wirtschaftens deutlich eingeschränkt wird und Steuern auf Sachverhalte erhoben werden, die bis zu 10 Jahren zurückliegen. Beides ist für die Entwicklung des Landes ungunstig – die Ideologie lässt grüßen!

Der noch viel gravierendere Teil von Ideologie hat sich im Bereich der Unternehmenssteuerreform abgespielt. Hier wird jetzt unterschieden zwischen guten Unternehmen und schlechten Unternehmern – aber der Reihe nach. Für die durch den Bundesrat am 14. Juli 2000 akzeptierte

Die großen Gewinner der Unternehmenssteuerreform sind die Großunternehmen

Unternehmenssteuerreform wurde in Teilbereichen – eine wie man heute sieht - katastrophale Entwicklung eingeleitet.

Die großen Gewinner der Unternehmenssteuerreform sind die

Großunternehmen (Kapitalgesellschaften) mit Steuersätzen von ca. 38 %; der breite Mittelstand dagegen zahlt im Jahr 2001 und 2002 mit 48,5 % Steuerbelastung - die Anrechnung der Gewerbesteuer bereits eingerechnet - die Zeche.

85 % der deutschen Wirtschaft hat sich aber in Form von Einzelfirmen und Personengesellschaften organisiert, d. h. es findet eine Ungleichbehandlung der Besteuerung statt. Die in Art. 9 Grundgesetz garantierte Vereinigungsfreiheit lässt also eine Ungleichbehandlung von Kapital- und Personengesellschaften nicht zu. Thesaurierte (einbehaltene) Gewinne werden durch



Dipl. Kfm. **Matthias Deppisch (51)**, Steuerberater und Geschäftsführer der gleichnamigen Steuerberatungsgesellschaft in Neumarkt:

"Dies führt zu Ergebnissen, die fast enteignungsgleichen Tatbeständen entsprechen!"

die Unternehmenssteuerreform von Rot/Grün ungleich besteuert – die Folge ist eine Bundesverfassungsgerichtsklage, die auch von uns durch die BECO, eine Berater Cooperation von Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, mitgetragen und mitunterstützt wird. Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt führt hierzu aus: Damit greift der Gesetzgeber in den Wettbewerb zwischen Personen- und Kapital-

gesellschaften ein, ohne dass es für diese Ungleichbehandlung eine Rechtfertigung gäbe. Denn Investitionsförderung kann sinnvollerweise nicht nur für Kapitalgesellschaften angestrebt werden, wenn die Mehrzahl der deutschen Unternehmen als Personengesellschaften organisiert ist. Auch kam es dem Gesetzgeber gerade nicht darauf an, Unternehmer verstärkt in die Rechtsform der Kapitalgesellschaft zu treiben. Denn ausweislich der Regierungsbegründung hatte sich der Gesetzgeber sogar das Ziel einer stärkeren Rechtsformneutralität gesetzt. Dieses hat er bei weitem verfehlt,

gegenüber dem Anrechnungsverfahren sogar das Gegenteil bewirkt.

Erst recht kann dies nicht damit begründet werden, dass Kapitalgesellschaften eine andere Leistungsfähigkeit besitzen als Personengesellschaften.

Wenn dies der Fall sein sollte ist diese eher höher und würde damit eine stärkere Belastung der Kapitalgesellschaft erfordern. Des Weiteren ist die Unternehmens- oder Beteiligungsveräußerung ebenfalls bei mehrstufigen Kapitalgesellschaften steuerfrei. Wenn also die Deutsche Bank beispielsweise andere Firmenbeteiligungen veräußert, sind diese ab 2002 steuerfrei – beendet der Einzelgewerbetreibende seine gewerbliche Tätigkeit bekommt er – nach einem Freibetrag von 100.000 DM – höchstens einmal im Leben, wenn er älter als 55 Jahre ist, den sogenannten halben Steuersatz (= ca. 25 %). Diese Regelung ist unter Gerechtigkeitsaspekten überhaupt nicht mehr nachvollziehbar.

Ein zentrales weiteres verfassungsrechtlich großes Problem hat die rot/grüne Bundesregierung durch die weitere völlige Verkomplizierung des Steuerrechts geschaffen. Der Bundesfinanzminister hierzu: „Wer ein Steuerrecht verlangt, das jeder versteht, ist entweder naiv oder opportunistisch.“ Mit anderen Worten Steuerrecht muss so komplex und kompliziert sein, dass es möglichst keiner mehr versteht.

Hierzu Folgendes: Im August vergangenen Jahres fand die Tagung der Deutschen

Steuerjuristen statt; auch waren mehrere Verfassungsrichter zugegen. Auf dieser Tagung hat ein Nürnberger Finanzrichter eine Stunde lang über die Mindestbesteuerung bei Ehegatten doziert d. h. er hat belehrt, dass die wenigen Experten, die in diesem Bereich überhaupt noch Bescheid wissen, bei den kompliziertesten Regelungen auch noch unterschiedlicher Meinung waren. Die anwesenden Bundesverfassungsrichter mussten

verständlich sei. Zwischenzeitlich wurde dies am 9. Mai 2001 in Berlin von dieser Professorengruppe und Expertengruppe vorgestellt.

Die Reaktion des Bundesfinanzministers Hans Eichel ließ nicht lange auf sich warten: Er sehe keine Chance in einer komplexer werdenden Gesellschaft Steuervereinfachungen dieser Art durchzusetzen.

Lassen Sie mich zusammenfassen:

1. Die Steuergesetze der letzten Jahre treffen entgegen aller Sonntagsreden in massiver Form den Mittelstand; der Mittelstand, der Motor der deutschen Wirtschaft, wird von dieser Bundesregierung systematisch benachteiligt. Die Folge hiervon – es wird an notwendigem wirtschaftlichen Wachstum fehlen, weil die Rahmenbedingungen nicht mehr stimmen.
2. Auch die „kleinen Leute“ werden durch Gesetze, die sich oft am Rande der Verfassungsmäßigkeit bewegen, massiv in ihren wirtschaftlichen Dispositionen beeinträchtigt. Die Rückwirkung der Gesetze bei Grundstücksverkäufen führt zu keiner flexiblen notwendigen Anpassung im Wirtschaftsleben.
3. Die ständige Verkomplizierung des Steuerrechts führt dazu, dass selbst Fachleute und Verfassungsrichter diese Gesetze nicht mehr verstehen können und diese für verfassungswidrig halten.

Ein schnelles Handeln angesichts dieser Situation wird für unabdingbar gehalten. Kurzfristig gilt es die Professorengruppe Paul Kirchhoff zu unterstützen, die ein einfaches verständliches Steuerrecht durchsetzen möchte. Die Arbeit hat sie geleistet – schaffen wir Fakten, fordern wir die Politik auf endlich ein einfacheres verständlicheres Steuerrecht zu schaffen. Mittelfristig ist ein völliger Neuanfang einer mittelstandsfördernden Wirtschafts- und Steuerpolitik durch die Bundesregierung dringend notwendig. Es geht um die Zukunft unseres Landes. Der Mittelstand - die Menschen haben eine andere Politik verdient!

Matthias Deppisch



Die Finanzämter müssen die Steuerreform umsetzen

Ziel einer stärkeren Rechtsformneutralität bei weitem verfehlt

zugeben, dass dies nicht mehr zu verstehen sei und damit die Verfassungswidrigkeit gegeben sei. Steuergesetze müssen einfach und klar sein – dies gebietet das Rechtsstaatsprinzip, einfach schon deshalb, weil die steuerlichen Erklärungs-pflichten strafbewehrt sind. Diese ver-

fassungsrechtlichen Grundsätze wurden in den letzten Jahren ständig und mit einem Vorsatz gebrochen, der eigentlich den Rücktritt des zuständigen Bundesministers der Finanzen Herrn Eichel als politisch Verantwortlichem nahelegen würde.

Lassen Sie mich noch einen kurzen Blick auf die jüngste Entwicklung werfen. Professor Dr. Hans Wolfgang Arndt, Gutachter für die Verfassungsklage für die Unternehmenssteuerreform hat anlässlich einer Berater-Cooperationstagung in Frankfurt (BECO) mitgeteilt, dass Professor Kirchhoff, ehemaliger Bundesverfassungsrichter, Peter Bareis, Finanzwissenschaftler, und er selbst an einem nur noch 21 Paragraphen umfassenden Einkommensteuerrecht arbeiten, das einfach, leicht umsetzbar und vor allem

Der Mittelstand - die Menschen haben eine andere Politik verdient!



Mit dem richtigen Partner an den Start

Beratung IT-Lösungen
 Software-Entwicklung
 Internetmarketing E-Commerce
 Webdesign
 Distribution
 PC-Shop

Schwarz
 COMPUTERSYSTEME

Schwarz Computer Systeme GmbH
 Albrechtweg 2a, 92318 Neumarkt
 Telefon: (091 81) 4835-0
 Telefax: (091 81) 4832-23
 Internet: www.schwarz.de
 e-mail: info@schwarz.de



Dipl.-Betriebswirt (FH)
Georg Spitz

Controlling
Finanzen
Organisation
Logistik



Neumarkt 3
 92318 Neumarkt
 Tel.: 091 81 23 22 3-0
 mobil 017 17 277 21 68
 info@spitz-control.de
 www.spitz-control.de

Seit 1929

BINDESTRICKE
VERZURRSYSTEME
RUNDSCHLINGEN
HEBEBANDER

Braun Seile

Wir fertigen alle unsere
 Produkte nach den
 gültigen Normen und mit
 GS-Zertifikaten.
 Zertifiziertes QM-System ISO 9002

Braun Seile GmbH
 Am Gänberg 2
 D-92318 Neumarkt-Posing
 Tel.: 09181/2307-0
 Fax: 09181/2307-70



Ihr Baustoff-Fachhändler

SCHATTAUER
Baustoffe

Unsere Stärke ist die prompte und zuverlässige Lieferung von:

SÄMTLICHEN ROHBAUSTOFFEN
 BAUSTOFFEN FÜR DEN INNENAUSBAU
 DÄMMSTOFFEN

FENSTER/TÜREN
 BEDACHUNGEN
 MATERIAL FÜR GARTENGESTALTUNG

92305 Neumarkt/OPf. – Tel. 091 81 / 69 50-0

Burgi's
Regionale
Qualität

Ein Genuss!

Burgi's Kloßteig
 halb & halb
 Burgi's
 Seldenknoedel

Burgi's GmbH
 Feinkostwerke
 Altdorfer Str. 12
 92318 Neumarkt
 www.burgis.de

Fabrikverkauf!



JGS
JURA GEBÄUDE-SERVICE PFEIFFER

**SERVICE
VON JGS!**

- ▲ Reinigung und Hygiene
- ▲ Mietservice
- ▲ Hausmeisterdienste

JURA GEBÄUDE-SERVICE PFEIFFER
 Goldschmidtstraße 13
 92318 Neumarkt i. d. OPf.

Miet- und Service-Line
091 81 / 63 52

DÖRFLER
Reisen

**hier sitzen Sie
in der ersten
Reihe**

DÖRFLER REISEN
 Habertsweg 11
 92318 Neumarkt-Posing

Telefon 091 81 / 211 67
 Telefax 091 81 / 220 29



Restaurant „Plitvice“
Kroatische und internationale Küche

Familie Gavić
Kroatische und internationale Küche


 Spitalgasse 15
 92318 Neumarkt i. d. OPf.
 Tel.: 091 81 / 79 75



Pro & Contra

Zwangspfand auf Dosen - Eine richtige Entscheidung?



Dr. Franz Ehrmsperger (55)
Inhaber der
Neumarkter Lammsbrauerei

Mehrweg ist besser als Einweg. Das ist wissenschaftlich unbestritten belegt. Doch seit Jahren werden Deutschlands vorbildliche Mehrwegsysteme für Getränkeverpackungen zunehmend von Dosen, Einwegglas- und Einwegplastikflaschen verdrängt. Das kann und will ich als umweltbewusster Getränkehersteller, der sich dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet hat, nicht hinnehmen.

Eine große Mehrheit in der deutschen Bevölkerung unterstützt ebenfalls diesen Gedanken.

Es gibt viele Gründe für die Erhaltung unseres bewährten Mehrwegsystems für Getränkeverpackungen:

1. Zunächst hat dies eine immense wirtschaftliche Bedeutung. Über 200.000 Beschäftigte im Getränkefachgroß- und Einzelhandel sowie in mittelständischen Brauereien gewährleisten das Funktionieren des ökologisch vorteilhaften Mehrwegsystems. Diese Arbeitsplätze wären großteils gefährdet.
2. Zwischen Mehrweg und Einweg muss Waffengleichheit hergestellt werden. Einweghersteller produzieren zu Lasten Dritter. Mit der Rücknahmeverpflichtung von Einwegverpackungen und dem damit verbundenen Aufwand käme es zu einer ehrlicheren und realistischeren Kalkulation von Einweggebunden, so dass die Mehrweg-Systeme ihre Attraktivität wieder erlangen und Marktanteile dazugewinnen können.
3. Der Bequemlichkeits-Vorteil von Einweg, der meistens zu Lasten Dritter geht und zu künstlich verbilligten Preisen geführt hat, muss verringert werden, damit die Ex- und Hopp-Mentalität gebremst wird.
4. In vielen benachbarten Staaten sind ökologisch sinnvolle Mehrwegsysteme ohne staatliche Stützungsaktionen zusammengebrochen. Wie schnell dies gehen kann, zeigt die Entwicklung in Belgien. Noch 1993 betrug die Mehrwegquote in Belgien für Mineralwasser und Softdrinks 70%. Bis Ende 2000 ist diese auf ca. 20% praktisch zusammengebrochen. In den USA ist die klassische Coca Cola 0,33 Liter Pfandflasche nur noch im Souvenir-Shop erhältlich, der Mehrweganteil in den USA beträgt nur noch 0,4%.

5. Die Verschandelung unserer Landschaft, Straßen und Plätze durch weggeworfene Einwegverpackungen wird drastisch zurückgehen. Aufgrund des hohen Pfandwertes ist eine über 97%-ige Sammlung und Rückführung garantiert.

Mein Fazit lautet: Ein nochmaliges Verzögern oder gar Aufweichen der Verpackungsverordnung darf es nicht geben, da anderenfalls Ökologie, Arbeitsplätze und mittelständische Strukturen auf dem Spiel stehen. Dies können und wollen wir uns nicht leisten.



Georg Girisch, MdB (59)
Mitglied im Unterausschuss
des Deutschen Bundestages

Mit dem Zwangspfand auf Dosen vergibt Rot-Grün eine Chance in der Abfallpolitik und hilft dem Mehrweg nicht!

Die 1991 von uns erlassene Verpackungsverordnung war erfolgreich. Sie hat dazu geführt, dass bei uns mehr Verpackungen gesammelt und verwertet werden als in irgendeinem Land der Erde. Dies gilt gerade auch für Getränkeverpackungen. 1991 wurden in Deutschland 19,4

Mrd. Liter Getränke in Mehrwegflaschen abgefüllt. 1998 waren es mehr als 22,5 Mrd. Liter. Das ist eine Steigerung um 16 Prozent! Damit diese Entwicklung fortgesetzt wird, muss Mehrweg in zeitgemäßer Form geschützt werden.

Das jetzt drohende Zwangspfand hingegen ist ein Anachronismus und wäre kontraproduktiv. Der Einzelhandel wäre gezwungen, Rücknahmeautomaten für leere Flaschen und Dosen aufzustellen. Dies wird etwa 3 Mrd. DM kosten. Dazu kommen jedes Jahr erhebliche Betriebskosten und wirtschaftliche Risiken. Im Ergebnis wird nur erreicht, dass Verpackungen statt über gelben Sack oder Altglas-Iglu, jetzt über ein zusätzliches Rücknahmesystem erfasst werden. Der Handel wird das neue Zwangssystem möglichst wirtschaftlich betreiben und mehr Einweg verkaufen wollen.

Zudem erklären mir Händler, dass sie weder Mittel noch Platz für ein Parallelrücknahmesystem haben. Dies wird oft das Aus für den Mehrweg bedeuten!

Es überrascht daher nicht, dass Umweltverbände und neutrale Gutachter kaum positive Auswirkungen testieren. Lediglich das Umweltbundesamt will eine positive Lenkungswirkung des Zwangspfands „nicht ausschließen“.

Der TÜV hat in einer Untersuchung auch nachgewiesen, dass ein Einwegpfand kaum die Verschmutzung von Innenstädten und öffentlichen Flächen senken würde.

Ein weiterer Schwachpunkt ist das Kriterium „ökologisch vorteilhaft“. Was ist mit PET-Einweg? Wie ist es zu bewerten, wenn die Sammlung über das DSD erfolgt? Hier ist nichts klar. Auch beweist die hohe Verwertungsquote beim Papier, dass es nicht immer des Zwangs bedarf um einen hohen Rücklauf zu erzielen.

Dies alles zeigt: Das Zwangspfand wird dem Mehrweg eher schaden als nützen. Eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit der kleinen Brauereien sehe ich nicht, da die Befandung nicht zur direkten Verteuerung von Einweg führen wird.

Deshalb fordern wir von der Wirtschaft eine freiwillige Selbstverpflichtung für 24 Mrd. Liter Getränke pro Jahr als Mehrweg. Dies wäre eine dauerhafte Stärkung des Mehrwegs und somit der erfolgreichere und zeitgemäßere Weg.

Es gibt kein "unwertes Leben" - Aktive Sterbehilfe ist nicht tolerierbar



Dr. Walter Mixa (60)
Bischof der Diözese Eichstätt

Gibt es ein Leben, das es nicht wert wäre, gelebt zu werden? Hier stellt sich zunächst einmal die Frage: Wert für wen? Für denjenigen, um dessen Leben es geht oder für andere? Im ersten Fall muß geklärt

werden, ob es erlaubt sein kann, dem eigenen Leben ein Ende zu setzen oder ihm durch andere ein Ende setzen zu lassen. Eine lange Tradition auch außerhalb der jüdisch-christlichen Tradition spricht sich gegen die Erlaubtheit der Selbsttötung aus. Schon Sokrates sagt, daß das Leben eine Aufgabe ist, die man sich nicht selbst gestellt hat und von der man sich daher auch nicht selbst dispensieren darf. Mit Kant wird man sagen müssen, daß der Selbstmord gegen die Menschenwürde verstößt, weil der Selbstmörder sich selbst als Mittel zum Zweck begreift, etwa zum Zweck der Erreichung bestimmter Zustände des

Glücks oder des Wohlbefindens. Und wenn das Mittel, also das eigene Selbst, diese Zwecke nicht mehr erreicht, wird es beseitigt. Die Beseitigung des eigenen Selbst kann aber kein Akt wirklicher Freiheit sein, weil er eben gerade das Subjekt dieser Freiheit, die der Grund der Würde ist, beseitigt.

Von Ludwig Wittgenstein stammt der Anspruch: „Wenn der Selbstmord erlaubt ist, ist alles erlaubt.“ Dieser Satz verweist auf die gesellschaftliche Dimension der Billigung des Selbstmordes. Der Versuch, sich vom Leiden zu befreien, kann immer nur befreites Leben zum Ziel haben. Aber wer ist das Subjekt der Befreiung vom Leben? Ein solches Subjekt können allenfalls solche sein, denen dieses Leben im Wege ist. Wo die Sitte den Selbstmord und das Recht seinen stellvertretenden Vollzug billigt, verkehren sich die Verhältnisse. Es sind nicht mehr Schicksal, Sitte, Solidarität und Recht, die der Gesellschaft jene Opfer abverlangen, die Alter, Krankheit und Pflegebedürftigkeit mit sich bringen. Nein, die Hilfebedürftigen selbst sind es dann, die der Gesellschaft diese Lasten aufbürden. In dieser Situation entsteht ein „moralischer“ Druck, das Umfeld von solchen Lasten zu befreien. Hier von einer echten freien Entscheidung eines todkranken und leidenden Menschen zu sprechen, ist schlicht zynisch. Ist eine Gesellschaft erst einmal auf diese abschüssige Bahn geraten, dann gibt es kein Halten mehr. Die Entwicklung steuert unausweichlich auf den Punkt zu, an dem die Tötung „unwerten Lebens“ auch ohne das Verlangen der zu Tötenden als legitim erscheint. Was aber als „unwertes Leben“ zu gelten hat, bestimmen dann die „wertvollen“ Jungen, Gesunden und Konformen. Dieser Punkt ist in Holland heute faktisch schon erreicht.

Sterbende Menschen haben ein Recht auf Hilfe. Daran besteht nicht der geringste Zweifel. Wie beim Eintritt in das Leben, so braucht der Mensch auch am Ende seines Lebens die Solidarität seiner Mitmenschen. Aber diese Hilfe muß Hilfe beim Sterben, d.h. Sterbebegleitung sein. Hilfe zum Sterben im Sinne der vorzeitigen Herbeiführung des Todes ist für eine Gesellschaft, die sich echter Humanität verpflichtet weiß, nicht tolerierbar.

Sterbende Menschen haben ein Recht auf Hilfe. Daran besteht nicht der geringste Zweifel. Wie beim Eintritt in das Leben, so braucht der Mensch auch am Ende seines Lebens die Solidarität seiner Mitmenschen. Aber diese Hilfe muß Hilfe beim Sterben, d.h. Sterbebegleitung sein. Hilfe zum Sterben im Sinne der vorzeitigen Herbeiführung des Todes ist für eine Gesellschaft, die sich echter Humanität verpflichtet weiß, nicht tolerierbar.

Partl
Neumarkt



Freude am Fahren

Autohaus René Partl GmbH
Am Berliner Ring 4
92318 Neumarkt

Tel. 09181/3203-3
Fax. 3203-99

Internet www.bmw.de/ah/rene-partl
E-Mail Autohaus.Partl@partl.bmw-net.de

Impressum:

Herausgeber: Helmut Jawurek,
CSU-Stadtverbandsvorsitzender

Redaktionsleitung:
Harald Frank (V. i. S. d. P.)

Ständige Mitarbeiter:
Annette Auhuber, Jürgen Bäuml,
Roland Häberl, Albert Körner, Ludwig Stepper,
Dr. Alexander Ströber

Redaktionsanschrift:
Hallertorstrasse 16 a
92318 Neumarkt i. d. OPf.

Anzeigen:
Jürgen Bäuml
Tel. 01 71 / 3 43 79 86

Auflage: 20.000

Layout:
Harald Frank

Schlusslayouts, Scans und Lithos:

Compute This! Systems & Graphics
Wolfgang Steinert
Berliner Ring 15
92318 Neumarkt i. d. OPf.

Titelbild:
Gerd Ortner Werbung GmbH
Leipziger Strasse 19
92318 Neumarkt i. d. OPf.

Druck:
Druckerei Bögl
Mariahilfstrasse 59 a
92318 Neumarkt i. d. OPf.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Weiterverwertung der Artikel nur mit Zustimmung des Herausgebers. Die Raute erscheint vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

+ Aus dem Maximilianeum +++ Aus dem Reichstag +



Bayern bundesweit top bei Arbeitsplätzen

Als Betrug am Wähler bezeichnete der sozialpolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Konrad Kobler, den Plan der Bundesregierung, Arbeitslose, die älter als 58 Jahre alt sind, nicht mehr in die Arbeitslosenstatistik aufzunehmen. Für den Bundeskanzler Schröder seien diese Menschen offensichtlich nicht mehr als eine statistische Größe, die man nun auf den Wert "Null" berichtigen wolle. Kobler: "Das ist ein übler Trick, den sich der Kanzler nochmals überlegen sollte, wenn er nicht mit dem Prädikat "Bilanzfälscher" in die Geschichte der Arbeitslosigkeit eingehen wolle." Kobler sagte, dass Bayern mit seiner Beschäftigungssituation und den angebotenen Ausbildungsplätzen, besonders dank spezieller Programme wie die High-Tech-Offensive, bundesweit Spitzenreiter sei. Neben einer niedrigen Arbeitslosigkeit sei weithin ein Fachkräftemangel festzustellen. Viele Ausbildungsplätze könnten nicht besetzt werden. "Die Probleme auf dem Arbeitsmarkt sind vielschichtig, die Manipulation von Arbeitsmarktstatistiken hilft uns hier nicht im geringsten weiter", betonte der Sozialpolitiker. Schröder werde sein Ziel, die Arbeitslosenzahl unter 3,5 Mio. abzusenken, meilenweit verfehlen.



Volksabstimmung in Irland: klares Votum gegen EU-Agrarpolitik

"Die Wähler in Irland haben sowohl der Kommission in Brüssel wie auch den europäischen Regierungschefs einen Denkkzettel erteilt", erklärte der agrarpolitische Sprecher der CSU-Landesgruppe, Albert Dess. "Es ist jedoch mehr als fraglich, ob man nun in Brüssel und in den nationalen Hauptstädten bereit ist, darüber nachzudenken, warum zum

vierten Mal in einem kleinen Land in Volksabstimmungen gegen Europa votiert wurde. In diesem Land haben auch immer Bauern und ihre Familien mit abgestimmt. Wer sieht, mit welcher Arroganz in Brüssel gestaltet wird und wie wenig von den Regierungschefs, wie auch Schröder, Perspektiven für den bauerlichen Berufsstand in der jetzigen EU und in den Beitrittsländern aufgezeigt werden, braucht sich nicht wundern, wenn sich der Widerstand gegen Europa artikuliert. Weltmarktpreise und Seuchenbekämpfung auf dem Scheiterhaufen sind keine Wege, um Zustimmung für Europa zu finden."



Embryonen-Adoption ein Irrweg

Strikt abzulehnen ist nach den Worten von Herbert Fischer der Vorschlag des Bundesverbandes Reproduktionsmedizinischer Zentren die bei der Befruchtung im Reagenzglas anfallenden überzähligen Embryonen für eine Adoption frei zu stellen. Fischer: "Damit würde der Weg in die Leihmutterchaft geöffnet, was derzeit unübersehbare Konsequenzen nach sich ziehen kann." Der Vorschlag sei ein Beispiel für viele Widersprüche und Probleme, die häufig entstünden, wenn man grundsätzliche Regelungen aufgibt. "Man stürzt dann von einem Dilemma ins andere. Die vorhandenen Probleme werden wir nicht dadurch lösen, dass wir immer wieder aufs Neue taktieren."

Dass die Politik nicht darauf hoffen kann, dass ihr die Fachwelt die schwierigen Entscheidungen der Normsetzung abnimmt, zeigen laut Fischer zwei widersprechende Stellungnahmen aus der Wissenschaft: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft will "überzählige" Embryonen für Forschungszwecke nutzen. Zugleich wehrt sich der Verband der Reproduktionsmedizinischen Zentren gegen eine Verfälschung der ursprünglichen Zielsetzung der Befruchtung im Reagenzglas und will sich nicht für andere Zwecke instrumentalisieren lassen. "Je mehr wir versuchen, Einzellösungen zu ermöglichen, etwa bei der Präimplantationsdiagnostik, umso mehr werden wir neue Verstrickungen produzieren", sagte Herbert Fischer.



3,5 % Inflation: 250 Milliarden DM Vermögensverlust

"Mit dem jetzt vorliegenden Haushaltsentwurf für 2002 ist Finanzminister Eichel kein großer Wurf gelungen", erklärte der finanz- und haushaltspolitische Sprecher der CSU-Landesgruppe, Bartholomäus Kalb. "Beängstigend ist vor allem, dass Finanzminister Hans Eichel (SPD) die Ausgaben auf Kosten der Investitionen weiter nach oben schraubt. Das kleine Einmaleins der Wirtschaftspolitik wird von der Regierungskoalition damit fahrlässig außer Acht gelassen: Die Investitionen von heute garantieren das Wachstum von morgen. Angesichts des Konjunkturerinbruchs müsste die rot-grüne Regierung die Wirtschaftssituation im Bundeshaushalt 2002 vielmehr realistisch einzuschätzen und spürbare Impulse setzen.

Alle Experten sind sich einig, dass die Annahme eines Wirtschaftswachstums von 2,25 Prozent für 2002 bereits heute überholt ist. Der Haushaltsentwurf ist damit schon jetzt - vor Zuleitung an das Parlament - Makulatur."

Vergessen werden dürfe auch nicht, dass die Regierung Schröder neben der Wachstums- und Euroschwäche als "jüngsten Erfolg" eine Preissteigerung von 3,5 Prozent verbuchen könne, betonte der CSU-Bundestagsabgeordnete und rechnete vor: Eine Inflationsrate von 3,5 Prozent bedeute für die Bundesbürger einen Vermögensverlust von rund 250 Milliarden DM. Gerade die Menschen mit geringerem Immobilien- und Anlagevermögen sei davon besonders betroffen, da inzwischen der Sparbuchzins geringer als die Preissteigerungsrate sei.

Die Radel-Tour von Finanzminister Eichel sei zudem eher eine billige PR-Show als ein Beitrag für eine ernsthafte Haushaltspolitik. Der Sicherheitsaufwand für die Radel-Dienstreife sei um ein Vielfaches höher, als bei einer PKW-Fahrt. Letztlich müssten die Steuerzahler die Kosten für diese Medieneskapade tragen, erklärte MdB Bartholomäus Kalb.

Harald Frank

einmalig in Neumarkt ...



GUCCI

... der Gucci-Corner nur bei:

Nidermayer

SEHEN · HÖREN · OPTIK

Beethoven-Str. 92318 Neumarkt

Zzzisch ... das Edelpils



Neumarkter
Lammsbräu

Lehrerstraße 1 • 92318 Neumarkt • 09181
Stellen 20 80 8144 • Fax 09181 414 04 04
www.lammsbraeu.de

Möbelhaus STAUF

top moderne

Einbauküchen
mit Ideen und Phantasie geplant!
Von der günstigen Küchenzeile bis zur individuellen Einbauküche

Computerplanung!

92318 Nkt-Stauf ☎ 09181/6089
e-mail: stauf.fura@t-online.de

Die Wunschbox ...mehr als nur Garage



Für Sie individuell gestaltet...



DAHMIT
KONSTRUKTION

DAHMIT Betonwerke
Am Grünberg 1 • 92318 Neumarkt-Pöhlitz
Tel 0 91 81 - 40 50 - 0 • Fax 0 91 81 - 40 59 - 12
e-mail: produktinfo@dahmit.de • Internet: http://www.dahmit.de

HIER ENTSTEHT EIN
WOHN- U. GESCHÄFTSHAUS

Ringstrasse 33/33a



körner wonnhaus

Planung Bauleitung Baubetreuung
schlüsselfertige Ziegelbauweise

92318 Neumarkt, Karl Oppel Str. 9 Tel. 09181/31804 Fax 09181/465938

J.P. PRÖPSTER

Fabrik für Blitzschutz- und Erdungsmaterial

- Blitzschutzbauteile
- Erdungsmaterial
- Überspannungsschutzgeräte



Blitzschutztechnik
J.P. PRÖPSTER
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001
immer eine Idee voraus

Werk 1: Ragenburger Str. 11E 92318 Neumarkt/Opf.
Tel.: (0 91 81) 25 90 - 0
Fax: (0 91 81) 25 90 - 10

Werk 2: Lerchenstraße 48 09689 Frankenberg/Sach.
Tel.: (03 72 06) 25 62
Fax: (03 72 06) 28 21

Gönnen Sie sich ein paar Tage oder Wochen Urlaub auf Mallorca!

Ab sofort können wir Ihnen auch Ferienwohnungen im Süden von Mallorca zu günstigen Konditionen zur Miete anbieten:

- „Bahia de Sa Torre“, 60 qm mit Pool, 300 m z. Meer, neu
Tagesmiete: 52,00 EUR
- „Playa de Palma“, 70 qm, direkt am Meer, excl. Eing.,
Tagesmiete: 77,00 EUR
- „Sometimes“, 65 qm, direkt am Meer, excl. Eing.,
Tagesmiete: 67,00 EUR
- „Con Pastilla“, 100 qm, direkt am Meer, bis 6 Pers.,
Tagesmiete: 82,00 EUR

PFEIFFER
LVM-Versicherungsbüro
Immobilienbüro

92318 Neumarkt Tel. 0 91 81 22 07
Ragenburger Str. 7 Fax 0 91 81 34 71
92407 Neumarkt Tel. 0 91 81 72 31 07
Brunnengasse 27 Fax 0 91 81 72 31 42
92320 Parsberg Tel. 0 94 62 90 20 25
Marktplatz 18 Fax 0 94 62 90 20 28



Computersysteme
Netzwerk-Consulting

Bei uns stehen SIE im Mittelpunkt

Grafik, Design und Multimedia

Compute This!
Systems & Graphics
Wurthmann & Stoberl GbR
www.compute-this.de
info@compute-this.de

Berlin Ring 15
92318 Neumarkt
Tel.: 0 91 81/4 61 82-0
Fax: 0 91 81/4 61 82-9

Moderne Lösungen im Metallbau aus Neumarkt:

Die Firma Berchtold-Metallbau

Seit 1964 gibt es das Metallbau-Unternehmen Berchtold schon, das wie viele Handwerksbetriebe in Neumarkt einen Wandel vom klassischen Handwerksbetrieb zu einem modernen Dienstleister vollzogen hat. Konnte der Betrieb von 1964-1989 unter Leitung von Wilhelm Berchtold als Schlosserei mit vielseitigen Stahl- und Aluminiumarbeiten in der Region (z.B. der Kuppel der Volkssternwarte, der Stahlkonstruktion im Reitstadel) glänzen, so baute sein Sohn Michael seit 1990 mit der Firmenübernahme den Betrieb zu einem Dienstleister mit Metallkonzepten „alles aus einer Hand“ aus.



Gute Vorbereitung erspart Stress bei der Montage

Seit 1996 ist das Unternehmen in neuen Firmenräumen in der Goldschmidtstraße 9 in Neumarkt zu finden. Ein Blick zeigt, hier wird gearbeitet und dennoch herrscht Ordnung. Gerade zeichnet Meister Michael Berchtold mit dem Bleistift ein Konzept für die bevorstehende Halbmontage eines Wintergartens auf den Boden und erläutert seinem Gesellen, worauf besonders geachtet werden muss. Während-

dessen ist Auszubildender Matthias Illmann gerade damit beschäftigt, die letzten Bohrungen an einem Verbindungsstück vorzunehmen. Aus einem anderen Bereich der Halle hört man die Fräsmaschine arbeiten, die dabei von fachkundigen Augen aufmerksam erfolgt wird. Man gewinnt den Eindruck, in der Halle wird versucht, an vielen Stellen zugleich anzusetzen.

Dies bestätigt auch Michael Berchtold im Gespräch. „Die Kunden wollen eine für ihren Bedarf optimale Lösung. Deshalb nehme ich mir gerne selbst die Zeit für eine individuelle Fachberatung vor Ort. Dies ist das A und O, damit später die Zusammenarbeit zwischen dem Bauherrn und uns klappt. Dabei verstehen wir uns als Servicebetrieb bei dem Leistung, Preis, Qualität und natürlich auch Zeitpunkt der Ausführung stimmen. Deshalb geht es manchmal etwas stressiger zu. Trotzdem achten wir konsequent darauf, dass nur einwandfreie Produkte diese Halle verlassen und vor Ort angebracht werden.“ Darüber hinaus versucht die Firma Berchtold mit detaillierten Kostenangeboten und der Möglichkeit von garantierten Festpreisen den Auftraggebern eine möglichst hohe Planungssicherheit zu geben.

Die Produktpalette des Unternehmens reicht von Wintergärten, Überdachungen, Geländern, Alu-Fenstern, Toren, elektrischen Antrieben, Treppen, Lichtdächern, Fenstern bis hin zu Fassaden, Carports und Edelstahl-Design. Besonders stolz ist man darauf, dass man den Kunden auch das Planungs-knowhow vor Ort bieten kann. Dadurch werden Planung, Produktion, Lieferung, Montage und Rechnungsstellung aus einer Hand geleistet. An der Baustelle arbeiteten stets ausgebildete Metallfachleute, die schon bei der Fertigung einbezogen waren. Damit kann jedes Detail wunschgemäß berücksichtigt werden, versichert der Firmeninhaber. Bei einer kleinen Musterausstellung können sich die Interessenten vor Ort

schon einen eigenen Eindruck über Qualität und Material verschaffen. Überhaupt sei das Können seiner Mitarbeiter sein wichtigstes Kapital, meint Berchtold. „Als modernes Familienunternehmen wissen wir, dass wir



Profis Hand in Hand bei der Wintergartenmontage

nur durch die Bündelung von Handwerkskunst und Professionalität unsere Kunden zufrieden stellen können. Deshalb bilden wir auch selbst Lehrlinge aus. Bei uns vermitteln wir ihnen ein breites Spektrum an Fähigkeiten, das oft bei kniffligen Detailfragen und Einzelstücken die beste Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten ist.“

Auch wenn der Betrieb sogar schon Projekte in Berlin realisiert hat, so sieht er doch sein Kundenfeld hauptsächlich in der Region. Deshalb freut sich Berchtold, dass er nicht nur Stadt und Landkreis, Banken und Geschäfte zu seinen Kunden zählen kann, sondern auch immer mehr Privatleute mit seinen Angeboten überzeugen konnte. „Gerade für diese Gruppe haben wir unser Komplettangebot entwickelt, damit sie bei ihrem Neu-, Um- oder Ausbau mit möglichst wenig, aber dafür zuverlässigen Ansprechpartnern arbeiten kann“, sagt der Firmenchef, während er kritisch über die Kanten einer glänzenden Metalltreppe streicht. Dann blickt er kurz auf die Uhr, geht schnell im Büro vorbei, lässt sich dort von seiner Frau Ute die Unterlagen für das anstehende Beratungsgespräch geben und verabschiedet sich freundlich.

Harald Frank



Rieger
MALERFACHBETRIEB GMBH

✦ Fassaden ✦ Wärmeschutz
✦ Altbaurenovierung
✦ Innenausbau

Neumarkt ☎ 64 08

Hallenerlebnisbad Neumarkt

Erholung für den Einen - Erlebnis für den Anderen

Bereits seit Jahren im Gespräch ist ein Hallenerlebnisbad für Neumarkt. Bevor ein solches Großprojekt angegangen wird, müssen natürlich die Marktverhältnisse transparent gemacht werden. Im Sommer 2000 wurde daher die Firma K-Plan von den Stadtwerken Neumarkt mit der Erstellung eines Standortgutachtens beauftragt.



Wasser - ein Spass auch für die Kleinsten!

K-Plan kann im Bereich Bäderbau bereits auf umfangreiche Erfahrungen (z.B. Alpmare in Bad Tölz, Freizeitbäder in Salzburg und Wolfsburg, Planungen in Bad Gasten, etc.) zurückgreifen. Die von K-Plan erstellte Marktana-

lyse mit Standortgutachten hält Neumarkt für besonders geeignet. Dies ist insbesondere durch die schwache Konkurrenz im Einzugsgebiet bedingt.

Dies unterstützt die Bemühungen und den politischen Wunsch nach einem Hallenerlebnisbad. Die CSU steht geschlossen hinter diesem Ziel. Wir wollen damit einerseits den Trend der Gesellschaft zu mehr Erholung und Entspannung aufgreifen. In einem großzügigen Sauna- und Ruhebereich soll man wieder Kraft tanken können. Andererseits sollen Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen in einem vielseitigen Erlebnis- und Kinderbereich ihre Energien ausleben können. Eine klare räumliche Trennung der Anlage wird gewährleisten, daß die Entspannungssuchenden dabei ungestört bleiben.

Für wen soll ein Erlebnisbad gebaut werden?

Das Bad soll natürlich primär den Neumarktern und den Bürgern des näheren Umlands dienen. Gleichzeitig soll aber auch der große Einzugsbereich Nürnberg mit seiner ver-

hältnismäßig dürrtigen Bäderlandschaft genutzt werden. Je mehr Besucher von außerhalb kommen, desto attraktiver kann auch das Angebot werden.

Welcher Standort ist der richtige?

Die CSU spricht sich aus mehreren Gründen für einen Standort an der Habersmühle (Autobahnzubringer) aus:

- 70 Prozent der Befragten haben sich in einer von der Firma K-Plan erhobenen Umfrage für einen Standort im Grünen ausgesprochen.
- Es entstehen keine Lärmbelastungen für Anwohner.
- Dieser Standort bietet eine direkte Anbindung für Besucher aus dem Großraum Nürnberg, ohne Verkehr in die Innenstadt zu ziehen.
- In nächster Nähe könnten eventuell weitere Freizeiteinrichtungen (z.B. Kletterwand der Fritz Berger AG) geschaffen werden.



Fitness und Fun wollen immer

LANG
ELEKTRO

·ELEKTRO-INSTALLATION
·ELEKTRO-HAUSGERÄTE
·KUNDENDIENST
·REPARATUREN

Karl Heinz Lang
Eberle Markt 10
92218 Neumarkt

Telefon (09181) 9854-89
Telefax (09181) 2983-52

Allianz

Lebensversicherung
und andere Versicherungsleistungen
Sprechen Sie mit uns darüber.

LOICHINGER
VERSICHERUNGSBÜRO

Seit 1908 Generalvertretung der
Bayrischen Versicherungsbank AG,
Allianz VersicherungsAG

Badstraße 1 - 92218 Neumarkt/OPV
Tel 09181/4761-0 - Fax 09181/4761-11

CAROL & HUBERT
WITTL

DEBEN MARKT 14
PETER HUBERT
TELEFON (09181) 2810
TELEFAX (09181) 2288

CAFÉ
DER
Sinne

HONDI TOREI WITTL

Fragen
kostet nichts!
Nur ein Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für
Ihr Haus, Ihr Grundstück oder
Ihre Eigentumswohnung
exakt kennen
Selbstverständlich ohne jegliche
Verpflichtung für Sie!

H. W. Glöbner
Immobilien
Tel.: 09181 / 32 99
Wohnungsvermittlung und
ständige Betreuung
kostenlos für den Vermieter

Beim Standort Habersmühle handelt es sich im übrigen um ein bereits ausgewiesenes Gewerbegebiet, weshalb hier eine Bebauung mittelfristig ohnehin Platz greifen wird. Eine attraktive Anbindung durch kreuzungsfreie Radwege und den Neumarkter Stadtbus ist für uns selbstverständlich.

Welche Eintrittspreise sind zu erwarten?



er mehr Menschen verbinden!

Die Kalkulation der Firma K-Plan basiert auf Eintrittspreisen, die sich am Kurfürstenbad Amberg orientieren. Dort kostet die Tageskarte für Erwachsene DM 15,— und für Jugendliche DM 7,50. Mit Eintrittspreisen in dieser Größenordnung braucht man sich in Neumarkt sicher nicht verstecken, vergleicht man mit konkurrierenden Freizeitangeboten wie Squash, Kino- oder Discobesuch.

Bleibt das bestehende Neumarkter Freibad erhalten?

Das Neumarkter Freibad ist attraktiv und äußerst beliebt. Aus diesem Grund sind wir von der CSU der Meinung, es muss in seiner derzeitigen Form erhalten bleiben.

Was geschieht mit dem alten Hallenbad?

Auch das bisherige Hallenbad, das im Eigentum des Landkreises steht, soll erhalten bleiben und für reine Schwimmer, Vereine und Schulen zur Verfügung stehen. Dadurch



Gute Bäder bieten den Besucher vielfältige Aktivitäten an.

stünde ein neues Hallenerlebnisbad den Besuchern uneingeschränkt zur Verfügung.

Wie stehen die Chancen auf Realisierung?

Die Rahmenbedingungen für ein Hallenerlebnisbad Neumarkt gestalten sich äußerst günstig. Dennoch muss ein solches Großprojekt wohlüberlegt angegangen werden. Aufgrund der fehlenden Erfahrungen von Kommunen im Betreiben von Freizeiteinrichtungen, muss ein privater Betreiber gefunden werden, der auf entsprechendes Know-how zurückgreifen kann. Intelligente Investitions- und Betriebsformen sollen den Unterhalt kostengünstig sichern. Da unsere örtlichen Baufirmen diese Erfahrungen besitzen, sollten als nächstes mit ihnen Gespräche geführt werden. Wenn hier Interesse an dieser Investition besteht, kann in die Projektphase eingetreten werden. Denn nur die Realisierung einer sinnvollen Investition, die sich an den Bedürfnissen orientiert, kann und soll hier Platz greifen.

Ferdinand Ernst



Abwechslungsreiche Bäderlandschaften laden ein zum Wiederkommen!



Bürgermeister Arnold Graf (60), CSU-Stadtratsfraktionsvorsitzender

"Das neue Erlebnisbad wird unser bestehendes Freibad in der Stadt ergänzen! Dabei ist für uns wichtig, dass auch das Freibad als attraktives Freizeitangebot im Herzen der Stadt erhalten bleibt."



Stadtrat Helmut Jawurek (37), CSU-Stadtverbandsvorsitzender

"Ein Erlebnisbad sollte vorwiegend privatfinanziert sein. Die Stadt könnte ein Grundstück einbringen und sich so ein Mitspracherecht sichern. Dann ist noch Geld für andere wichtige Aufgaben der Stadt vorhanden !"



Stadtrat Ferdinand Ernst (29), Bäderreferent

"In der Region Neumarkt besteht der Bedarf und die Nachfrage für ein Erlebnisbad mit einem großen, zeitgemäßen Wellnessbereich!"

Alle zaubern jetzt ihre Angebote aus dem Ärmel



Mit unserem Full-House haben Sie das bessere Blatt

Alle übertrumpfen sich mit den schönsten Angeboten. Doch Sie sollten jetzt nicht alles auf eine Karte setzen. Mit uns haben Sie das bessere Blatt. Ob mit Strom, Gas oder Wasser - wir versorgen Sie. Zuverlässig und störungsfrei. Ohne Tricks, dafür mit Rat und Tat. Auch unsere Stadtbusse bringen Sie pünktlich hin und zurück. In unserem Freibad kann sich jeder erholen und vergnügen. Unsere Parkhäuser bieten ausreichend Platz - direkt in der City. Wollen Sie uns einmal in die Karten schauen, dann rufen sie doch einfach an: 09181/239-0.

Stadtwerke Neumarkt
Ingotzfelder Straße 18
92318 Neumarkt i.d.OPf.

SWN
stadtwerke neumarkt

- Wasser
- Erträge
- Wasser
- Wärme
- Bäder
- Stadtbusse
- Parkhäuser

Nur weil das Licht wechselt, brauchen Sie noch lange nicht die Brille zu wechseln.



Sonnenbrille aufsetzen oder nicht? Mit ColorMata: Extra keine Frage! Die neue Generation selbsttönender Brillengläser von Rodenstock passt sich wechselnden Lichtverhältnissen schneller an als je zuvor. Neugierig? Schauen Sie doch mal vorbei!

R
RODENSTOCK

Optiker Schweiger Augenoptiker- und Hörgeräteakustikermeister

Obere Marktstraße 1a
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181/6283
Bei allen Kassen zugelassen

Brillengläser sind Vertrauenssache.

FS-Fuchs Systembau GmbH

Internet: www.fuchs-systembau.de



FS-Fuchs
Systembau GmbH

Mühlstraße 11
92318 Neumarkt/OPf.
Telefon 0 91 81/46 95 - 0
Telefax 0 91 81/46 95 - 45
E-Mail: info@fuchs-systembau.de



Der Forester.



Bild: Forester 2.0 S-turbo

Es gibt immer einen Weg!

Permanenter Allradantrieb (AWD), 130 kW (177 PS), Turbo-Boxermotor, 5-Gang oder Automatik, Leder-Innenausstattung (Ecclesine®), Klimaanlage, Stereo-CD-Radio, Tempomat, Panorama-Glasschiebedach u.v.m.

Autohaus Raspel

Josef Raspel
Troppauer Straße 5
92318 Neumarkt

SUBARU
www.subaru.de

CSU Hasenheide: Bei Stadtteilbegehung über aktuelle Brennpunkte informiert

Problempunkte im Stadtteil Hasenheide in Augenschein zu nehmen und mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren war das Ziel des CSU-Ortsverbandes Hasenheide. Vorsitzender Josef Lehmeier begrüßte die Teilnehmer zur „Erkundung ihres Stadtteils“. Eine Vielzahl verschiedenster Probleme wurde vor Ort angesprochen.

Um den Schutz des Grundwassers zu verbessern wurde beispielsweise eine Sperrmaßnahme an der südl. Zufahrt der Paul-Pfleiderer-Strasse gefordert. Dort fahren immer wieder Kraftfahrzeuge verbotswidrig in das Wald- und Wasserschutzgebiet ein. Die Aufstellung der Pflanzkästen im Fahrbahnbereich

des Meisenweges wurde wieder bemängelt. Im Zuge der Begehung führten Anwesende auch Beschwerde, dass die Stadtbusse im Stadtteil zu schnell fahren, was geprüft werden soll.

Die Teilnehmer waren sich an der Kreuzung Paul-Pfleiderer-Str./Hasenheideweg (Zufahrt B 299 alt) einig, dass die bestehende „rechts-vor-links“-Regelung Unfallgefahren in sich birgt. Längere Vorfahrt gewährende Fahrzeuge wie LKW's ragten während der Haltezeit sogar auf die B 299 (alt) hinaus.

Auf eines der Hauptthemen, die „Baumassnahme Kindergarten“ ging Oberbürgermeister Alois Karl ein. Trotz der Probleme im Vorfeld der Maßnahme zeigte er sich bezüglich des Baubeginns hoffnungsvoll. Juli 2001 ist angestrebt, eine Festlegung ist im Augenblick jedoch nicht möglich.

Verschiedene weitere Anliegen, wie auch die geplante Beteiligung am Bürgerfest Hasenheide wurden nach dem Rundgang in gemütlicher Runde im Gasthaus Rapp besprochen.

Roland Häberl



Ansprechpartner f. Hasenheide:
Josef Lehmeier
Habichtsweg 7
Tel. 90 55 02



Fakten und Erläuterungen waren Trumpf beim Rundgang

CSU Holzheim: Stabwechsel bei Neuwahlen

Am 11.04.2001 wurde im Gasthaus Bogner der neue Vorstand des CSU Ortsverbandes Holzheim gewählt. Wie schon im Vorfeld angekündigt, stellte sich der bisherige Vorsitzende, Andreas Betz, nicht für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Stattdessen wollte er die Führung in jüngere Hände übergeben. Mit einstimmiger Mehrheit wurde dann auch der erst 25jährige Alfred Götz zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite stehen Andreas Betz, Rüdiger Schmiedl und Christian Fuchs als Stellvertreter.

Als erste Amthandlung ehrte der neue Vorsitzende für ihre langjährige Mitgliedschaft Franz Kuss (35 Jahre), Dr. Rüdiger Schmiedl (30 Jahre), Rudolf Hammerbacher (25 Jahre), Konrad Meier (20 Jahre) und Bernd Kiermeier (15 Jahre). Vorrangige Ziele müssten sein, die Mitglieder für Aktionen zu begeistern, die den Wünschen und Bedürfnissen der Holzheimer Bürger entsprechen, das Image der Holzheimer CSU

zu fördern und dadurch auch neue Mitglieder für den kleinsten OV innerhalb des Stadtgebietes zu gewinnen. Die neugewählten Vorstandsmitglieder trafen sich bereits zu ihrer konstituierenden Sitzung und führten ein Vatertagsgrillfest durch.

Alexander Ströber



Ansprechpartner für Holzheim:
Alfred Götz
Maienbreite 11
Tel. 46 24 27

CSU Altenhof: Am Puls der Zeit

Die neugewählte Vorsitzende Walburga Höcherl sowie die Vorstandschaft des Ortsverbandes Altenhof beschloss sofort nach ihrer Wahl neue Aktivi-



Dr. Schott referierte zum Thema BSE

täten zu entwickeln. Daher wurde ein Stammtisch für die Bürger von Altenhof und auch Neumarkts eingerichtet. Aktuelle Themen sollen zum Mitdiskutieren einladen.

Das hochaktuelle Thema BSE und Maul- und Klauenseuche wurde anlässlich des ersten Stammtisches aufgegriffen. Als fachkundiger Referent konnte der Leiter des staatlichen Veterinäramtes, Dr. Schott, gewonnen werden. Im Rahmen eines Vortrages schilderte Dr. Schott die Schwierigkeiten bei der BSE-Bewältigung im Landkreis.

Aufgrund des aktuellen Themas war das Interesse der Bevölkerung groß. Die Vorstandschaft war sehr erfreut über diese positive Resonanz und fühlt sich bestärkt diesen Bürgerstammtisch mit weiteren aktuellen Themen fortzusetzen.

Alexander Ströber



Ansprechpartner für Altenhof:
Walburga Höcherl
Mussinanstraße 148
Tel. 4 18 97

CSU Pölling: Ortsumgehung ist in Sicht

„Sobald die Grundstücksverhandlungen abgeschlossen sind, werden wir mit dem Bau der Umgehungsstraße beginnen“, versprach OB Alois Karl beim Stadtteil-Rundgang des OV Pölling. Derzeit verhandle man noch mit 37 Eigentümern, hoffe aber auf eine baldige Einigung. Der neue Vorsitzende Ernst Deinhard betonte dabei, dass die rasche Umsetzung und die vernünftige Gestaltung der Auf-/Ab-

fahrt zur Umgehung die Voraussetzung für eine Entlastung des Ortskernes sei. Neben dieser Trasse wurde auch die Stelle für das geplante Regenrückhaltebecken am Kapferweiher, die Situation am alten Friedhof und der Ort des geplanten Dorfplatzes besichtigt. Der Standort neben der Kirche sei nicht nur aus der Tradition heraus

weiter auf Seite 17

Via Castello
Farbenspiele der Natur

Erleben Sie, was dieser Stein aus Ihrer Fläche macht!

Ob rustikal (geronnet) oder stilvoll bzw. mit flair (scharfkantig), es gibt für jeden Geschmack den richtigen Stein.

Das Pflastersystem steht selbstverständlich im Einklang mit der natürlichen Umgebung.




Egner
PFLASTERSTEINE

E-mail: info@egner-pflastersteine.de
Internet: www.egner-pflastersteine.de
Egner Pflastersteine
Regensburger Straße 160
92318 Neumarkt
Telefon 0 91 81 / 48 06-0
Telefax 0 91 81 / 48 06-50

[Villa Classical]
Raum für Gefühle



Die Einrichtung
Creatives Einrichten **Probster**

Hans-Dehn-Str. 24 · 92318 Neumarkt · Tel. 091 81/21794




FISCHER
Automobile

Fischer Automobile GmbH
Amberger Str. 2a · 92367 Pilsach b. Neumarkt
Tel.: 09181/4755-0 · Fax: 09181/4755-50
team@fischer-automobile.de

www.fischer-automobile.de




Wo lassen Sie drucken?



Bei uns werden Sie fachmännisch beraten, prompt und preiswert beliefert.

GOOD DRUCK

DRUCKEREI MAX BÖGL
92318 NEUMARKT · MARIAHILFSTR. 59
TEL. 091 81/31231 · FAX 091 81/31963

CSU Pelchenhofen & CSU Höhenberg: "Not-Ärzte" für Neumarkter Kinder fehlen

Gemeinsam luden die OV Pelchenhofen und Höhenberg zu einem Diskussionsabend zum Thema „Ist die Versorgung unserer Kinder im Notfall gesichert“ ein. „Die Notfallversorgung für Kinder ist nicht gewährleistet“ lautete der Tenor der besorgten Eltern, womit sie Mediziner und Kommunalpolitiker aus dem Landkreis konfrontierten.

Für die Ortsverbände eröffnete Stadtrat Ludwig Segerer die gut besuchte Veranstaltung im Almhof. Eltern schilderten ihre Erfahrungen mit der ärztlichen Versorgung ihrer Kinder außerhalb der Sprechstundenzeiten. Die Mütter und Väter, die sich zu Wort meldeten, schienen angesäuert ob der Tatsache, dass es in Neumarkt weder einen kinderärztlichen Notdienst noch eine Kinderstation im Klinikum gibt.

Der Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) räumte ein, schon lange genug zu wissen, dass dieses Problem in Neumarkt existiere. Im Landkreis Neumarkt stehe man vor dem Problem, dass eine Zulassungssperre bestehe. Die Bevölkerungszahlen würden im Landkreis keine weitere Ansiedlung erlauben. Dies sah eine Mutter ganz an-

ders: „Von wegen ausreichende Notfallversorgung“. Als ihr kleiner Sohn nach um drei Uhr an akuter Atemnot litt, habe sie ihn nach Nürnberg ins Krankenhaus fahren müssen, damit er entsprechend medizinisch versorgt werden konnte. Der Vorsitzende des ärztlichen Kreisverbandes Dr. Jürgen Gruber, hielt dem Vorwurf einer mangelhaften Notfallversorgung entgegen, dass es sich hierbei nur um ein Missverständnis gehandelt haben könne. Unter der Rufnummer 19222 sei jederzeit der Notfalldienst zu erreichen, der stets eine entsprechende Erstversorgung koordiniere. Beruhigen konnte dies die Eltern nicht. Nach wie vor blieb die Forderung nach einer Verbesserung der kinderärztlichen Versorgung des Landkreises und "Not-Ärzten" bzw. Anlaufstellen für akut schwererkrankte Kinder. Stellv. Landrat Fürst kündigte an, zu prüfen, wie der Landkreis hier konkret helfen könne.

Harald Frank



Ansprechpartner Pelchenhofen:
Andreas Kölbl
Lampertshofen 5
Tel. 3 14 22

CSU Mühlen: Alois Karl jetzt am Steuer des Verbandes

Nach 31 Jahren hat der bisherige Vorsitzende Albert Gruber sein Amt niedergelegt. Er hatte den Ortsverband 1970 gegründet, ihn nach der Gebietsreform in die Stadt Neumarkt und in den Stadtverband geführt und gilt als der „Vater der CSU in Mühlen“.

Am 20. März hat auf seine Bitte hin OB Alois Karl in seinem Heimatgebiet den Vorsitz übernommen. Ihm zur Seite steht mit Werner Thumann ein weiterer neuer Mann für die Führung der CSU. Albert Gruber hat sich ebenfalls bereit erklärt, als stellvertretender Vorsitzender zu fungieren.

Auf seine Beweggründe angesprochen, einen doch so kleinen Ortsverband wie Mühlen zu übernehmen, erklärte OB Alois Karl, dass er "auch der CSU viel zu verdanken habe und sich aus diesem Grunde in die Verantwortung nehmen läßt, wenn er die CSU in einem Stadtteil, wenn auch nur für einen überschaubaren Zeitraum, unterstützen kann." Die CSU-Vorstandschaft hat in bereits zwei Vor-

standssitzungen das Programm der nächsten Monate vorbesprochen. Zunächst geht es darum die Mitgliederzahl zu erhöhen.

Ein Ziel der neuen Vorstandschaft und von OB Alois Karl ist es, den Mitgliederstand in absehbarer Zeit zu verdoppeln. Darüber hinaus werden die Bürger von Mühlen durch verschiedene Aktionen mit eingebunden und ihnen wird Kommunalpolitik gerade durch den Oberbürgermeister nahegebracht.

Zum ersten wurde bereits eine „Mühlen-Wanderung“ durchgeführt. Dabei ging man entlang des Leitgrabens zum Besuch verschiedener Mühlen und erläuterte auf der Habersmühle die Themen "Erlebnisbad Zauberberg" und Ansiedlung Camping Berger.

Jürgen Bäuml



Ansprechpartner für Mühlen:
Alois Karl, OB
Grimmstraße 1
Tel. 255 -123 d.

CSU Stadtnorden: EU-Osterweiterung auf dem Prüfstand

Firmenabwanderungen sind eine der großen Ängste der Menschen vor der EU-Osterweiterung. Dies war für den OV Stadtnorden Anlass den Europaabgeordneten Bernd Posselt nach Neumarkt zu holen.



Albert Körner dankte Bernd Posselt für den engagierte Vortrag

Dabei zeigte MdEP Posselt auf, dass die EU-Erweiterung vor allem eine große Chance für Frieden und Stabilität in Mitteleuropa ist. Dabei müssten Probleme aufgegriffen und Bedenken geklärt werden. Posselt plädierte dafür, dass der EU-Beitritt nach dem Regatta-Prinzip erfolgen solle. Wer zuerst die Kriterien erfülle, dürfe auch beitreten.

Auch auf die Frage der Teilnehmer, ob die EU den deutschen Steuerzahler nicht zu viel koste, ging Posselt ein. Die EU arbeite sehr kostenbewusst und habe dem Bundesfinanzminister für 2000 immer-hin 9 Mrd. DM zurückerstattet.

Jürgen Bäuml



Ansprechpartner f. Stadtnorden:
Albert Körner
Karl-Oppel-Straße 9
Tel. 3 18 04

Fortsetzung von Seite 15

besonders geeignet, erklärte Deinhard. Es zeige sich immer mehr, dass Pölling auch einen derartigen gemeinsamen Kristallisationspunkt brauche. Auch dafür bringe diese Lage die richtigen Voraussetzungen mit.

Harald Frank



Ansprechpartner für Pölling:
Ernst Deinhard
Postweg 2
Tel. 3 35 44

CSU Stadtmitte: Wertewandel - Chance und Risiko zugleich

In ihrer Begrüßung zur Veranstaltung des CSU-OV "Wertewandel in der Gesellschaft" im Gasthof Kaiser stellte die Ortsvorsitzende Gisela Burger kurz die Problematik dieses Themas dar. "Ein tief-



Wertewandel im Fokus von Gisela Burger und Adolf Beck

greifender und folgenswerer Wertewandel vollzieht sich in unserer Gesell-

schaft. Schlagwörter wie „Selbstverwirklichung“ sind in aller Munde, traditionelle Werte verlieren zunehmend an Bedeutung, neue Werte treten an die Stelle von traditionellen Werten“, so die Vorsitzende.

Anschließend wurde der Referent, Landtagsabgeordneter Adolf Beck, begrüßt. Eine Vorstellung erübrigte sich fast, da er als gebürtiger Neumarkter vielen Zuhörer bestens und persönlich bekannt war. Weitere Diskussionspartner waren Pfarrer Ernst Herbert und Stadtpfarrer Norbert Winner. Adolf Beck schilderte zunächst sehr anschaulich und eindringlich die Situation wie sie sich gegenwärtig darstellt. "Zur Zeit mache sich eine Leere und Orientierungslosigkeit breit, was zum Teil am Schwund ethischer und religiöser Werte liege", so Beck. Er stellte unter anderem deutlich heraus, dass

nicht nur die Politik, sondern auch jeder Einzelne und die Familien gefordert sind und in die Pflicht genommen werden müssen. In der anschließenden sehr lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass vor allem der Verlust traditioneller christlicher Werte von vielen in der Gesellschaft hingenommen und toleriert wird. In ihrem Schlusswort betonte Gisela Burger nochmals, dass ein Wertewandel nicht zwangsläufig negative Auswirkungen haben muss, sondern dass er durchaus auch als Chance für neue Veränderungen, Strukturen und Wertvorstellungen zu sehen und zu verstehen sei.

Alexander Ströber



Ansprechpartner für Stadtmitte:
Gisela Burger
Mussinanstraße 143
Tel. 4 36 34

CSU Stadtosten: Kunsthistorischer Stadtpaziergang

Zahlreiche Besucher konnten der CSU-Ortsvorsitzende Dr. Peter Donauer und FU-Vorsitzende Hela Buchner zu einen kunsthistorischen Stadtpaziergang begrüßen. Dipl.-Architekt ETH und Kunsthistoriker Roland Kämmerzähl erklärte der Gruppe die Baustile mit besonderer Gewichtung der Spätgotik und stellte überregionale Zusammenhänge her. "Bei unserer heutigen Veranstaltung das Verständnis für die Kunstgeschichte und die Entwicklung der Stadt Neumarkt in den Vordergrund stellen", begrüßte Donauer die Teilnehmer. Roland Kämmerzähl – Mitarbeiter im Neumarkter Architekturbüro Gärtner - wollte Interesse und Verständnis für Geschichte wecken und führte aus, dass

Neumarkt von der Anlage der Stadt eine typische mittelalterliche Planstadt mit Straßenmarkt sei. Das spätgotische Rathaus gliedere die Platzsituation und bilde mit der Stadtpfarrkirche St. Johannes sowie dem St. Georgsbrunnen das zentrale Ensemble in Neumarkt.

Bei der Begehung von St. Johannes stand die Raumform der "dreischiffigen Halle" mit ihren Gewölbeformationen im Vordergrund; sie kann als typisch für die süddeutsche Spätgotik gelten. Dagegen zeige die Hofkirche ein basilikales Raumschema. Da die Kirche jedoch durch diverse Eingriffe mehrfach überformt wurde, seien deutlich mehrere Stilepochen zu unterscheiden.

Den Reitstadel bezeichnete Roland Kämmerzähl als äußerst gelungenen Wiederaufbau, zumal es sich glücklicherweise nicht um eine völlige Rekonstruktion handle, sondern mit den Umfassungsmauern noch hinreichend "originale Substanz" vorhanden gewesen sei. Ebenso gelungen sei der moderne, in seiner Maßstäblichkeit und Materialität sensibel ausgeführte Anbau, der dennoch selbstbewusst zur heutigen Zeit stehe.

Ludwig Stepper



Ansprechpartner für Stadtosten:
Dr. Peter Donauer
Ginsterweg 1
Tel. 40 74 00

CSU Stadtsüden: Zahlreiche Informationen

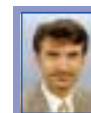
Aktuelle Themen der Stadt- und Landespolitik standen auf der Tagesordnung des Ortsverbandes Stadtsüden. "Es ist sehr wichtig", so der Vorsitzende R. Häberl, "dass Mandatsträger und Ortsverbände das Gespräch suchen und intensiven Meinungsaustausch betreiben". Die Runde bedauerte den Stillstand bei der Weiterführung der Umgehungsstraße ab der Firma Delphi nach Süden. Vor allem die fehlende Schließung der gefährlichen Lücke des Radweges über die Umgehungsstraße liegt den Mitgliedern sehr am Herzen. Nach den

Baumaßnahmen der Stadt sind nun, so Jan Zemlicka, die anderen gefordert, schnellstmöglich ihren Beitrag zu leisten. Auch der leider noch immer unverändert bedauernswerte Zustand des Denkmals im Eichelgarten bewegte die Anwesenden wieder.

Sehr interessant war die Veranstaltung zur Situation am Wohnungsmarkt. Nach allgemeiner Information stand das Konzept des Bauprojekts "Sonnenhof" im Mittelpunkt. Herbert Pruy, Geschäftsführer der Firma Donauer stand mit Informationen zur Verfügung.

Die Werksbesichtigung bei der Fa. Dehn & Söhne bot eine besondere Möglichkeit zur Information. Thomas Dehn selbst, sowie Staatssekretär Spitzner und OB Karl kamen für ein Gespräch und Besichtigung zusammen. Für die Zukunft kündigte Häberl weitere Informations-terminen mit Fachleuten verschiedener Sachgebiete an.

Ludwig Stepper



Ansprechpartner f. Stadtsüden:
Roland Häberl
Türnergasse 8
Tel. 01 70 / 2 70 92 43

CSU Woffenbach: Noch stärker in Kommunalpolitik aktiv

Am 28.05.2001 führte der CSU Ortsverband Woffenbach eine Firmenbesichtigung bei der Fa. PE – Kunststoff-Fabrik durch. Inhaber Siegfried Schneider führte selbst durch die Produktion und zeigte die Arbeitsabläufe auf.

Die Gründung fand 1962 in der Pelchenhofener Straße statt. 1968 entschied sich Siegfried Schneider für die Verlegung nach Woffenbach, „die ich bis heute nicht bereue“.

Mit ca. 80 Mitarbeitern (Zuwachs geplant) werden die Bedürfnisse der überwiegend europäischen Kundschaft erfüllt. Leider konnten heuer noch nicht alle 10 Ausbildungsplätze besetzt werden. Die gute Infrastruktur im Stadtteil



Informationen zur Folienproduktion aus erster Hand

Woffenbach war u. a. ein Grund für die letzte Produktionserweiterung.

Die Woffenbacher Vereine BSC, FFW, OGV, Reservistenverein, BRK, Kolping und der CSU Ortsverband haben einen "Runden Tisch" gegründet. Die Beweggründe waren zum einen eine Ideenwerkstatt "Zum Wohle der Zukunft Woffenbachs" für den Ortsteil ins Leben

zu rufen und die Probleme der Vereine auszutauschen, um gemeinsam an den Lösungen zu arbeiten. Woffenbach ist das Dorf in der Stadt mit intakter Infrastruktur und ländlichem Charakter. Die typischen Merkmale für Woffenbach sind, ein aktives Vereinsleben mit einer bemerkenswerten Jugendarbeit, die Woffenbacher Kirchweih und die intakte Infrastruktur.

Auf die Frage: „Wenn Sie zwei Wünsche an die Kommunalpolitik frei hätten, was würden Sie sich wünschen?“ wurden u.a. folgende Wünsche geäußert:

- Durch die Auffassung der Stadtgärtnerei würde sich für den Ortsverband Woffenbach eine einmalige Gelegenheit ergeben, dieses Gebiet in einen „Dorfpark mit LGS Charakter“ umzuwandeln und eine „grüne Lunge“ für Woffenbach zu schaffen.

- Die Weiterführung des Radweges am Woffenbach entlang, dies ist auch als Verbindung zum LGS Gelände gedacht.

- Gestaltung eines Dorfplatzes, der mit Leben erfüllt werden könnte.

- Friedhofsumgestaltung (behindertengerecht), sowie eine Verbesserung der zuführenden Wege.

Weitere Termine mit Vereinen und Einrichtungen sind geplant.

 Roland Häberl



Ansprechpartner f. Woffenbach:
Georg Kohlmann
Am Altenweiher 53
Tel. 01 73/ 5 08 27 28

CSU Stauf: Gewerbegebiet Süd


Nach den Wahlen zum Vorstand im Ortsverband Stauf trafen sich die Mitglieder des Vorstands zu einer konstituierenden Sitzung. Neben terminlichen Angelegenheiten war man der Meinung die langjährige Arbeit von Josef Feihl – 35 Jahre Schriftführer im CSU Ortsverband – und von Alfons Distler – über 25 Jahre Kassier – bei einer Veranstaltung entsprechend zu



Hier sollen Arbeitsplätze für die Bürger entstehen

würdigen.

Im Rahmen der „Politischen Wochen“ des erkundeten die Mitgliedern zusammen mit dem OV Woffenbach unter Leitung des OB Karl das neue Gewerbegebiet Stauf-Süd. Das Stadtoberhaupt sprach die immense Bedeutung von Gewerbegebieten für eine Kommune an. Das Gewerbegebiet umfasst ca. 22 Hektar. Weiterhin fand eine Betriebsbesichtigung zusammen mit dem OV Hasenheide statt.

 Roland Häberl



Ansprechpartner für Stauf:
Franz Hierl
Kopernikusring 41
Tel. 2 05 83

CSU Wolfstein: Steinsymposium & Verkehrssituation angesprochen

Mehrere Künstler in Neumarkt gestalteten in der Vergangenheit ausschließlich aus Stein mehrere Kunstwerke, die mit Überlegung und Sinnggebung am Hang des Wolfsteines, heute größtenteils integriert im Friedhofsgelände der Pfarrei Hl. Kreuz, platziert wurden. Im Lauf der Jahre gerieten sowohl die Schöpfer als auch ihre Werke etwas in Vergessenheit.

Um die Entstehungsgeschichte und auch die Werke selbst wieder etwas mehr ins Bewusstsein zu rücken, beschloss man bereits 1999 das Gesamtwerk aufzuwerten. Der OV will zunächst die Künstler der einzelnen Werke ermitteln, ihre Intuitionen nachvollziehen und die einzelnen Kunstwerke mit diesen Daten auf

einer kleinen Tafel sammeln, um dem Betrachter die nötigen Informationen näher zu bringen. Ferner hofft man auf die Unterstützung der Stadtgärtnerei, um die Umgebung der einzelnen Werke zu gestalten und echte Blickfänge einzurichten. Teilweise sind die einzelnen Bildhauer-Werke von hohem Gras zugewachsen und kaum mehr aufzufinden. Manche Steine wurden auch durch die Witterungseinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen. Am Ende der Aktion soll eine Informationsveranstaltung mit einem Rundgang stehen.

Einig war man sich auch, dass nach dem Scheitern der Verhandlungen über den Erwerb des Grundstücks zwischen Sudetenstrasse und Schlesierstrasse sei-

tens der Stadt nun endlich ein Gehweg gebaut werden muss. Für alle Bewohner der Siedlung Wolfstein, insbesondere aber für die zahlreichen Schüler und Kirchgänger ist es unzumutbar und gefährlich, auf diesen 30 Metern der Wolfsteinstrasse die Fahrbahn benutzen zu müssen. Ein Gehweg aber ist das Mindeste, was jetzt geschaffen werden muss. Notfalls müssen auch rechtliche Mittel zum Einsatz gebracht werden, um das Problem zumindest verkehrsmäßig zu lösen.

 Jürgen Bäuml



Ansprechpartner für Wolfstein:
Ludwig Stepper
Bayernstraße 22
Tel. 4 16 97

Metzgerei - Gasthaus - Cafe - Fremdenzimmer

Familie Wanke

Neumarkt - Wolfstein



- feinste Fleisch- und Wurstwaren
- frische Qualität aus eigener Hausschlachtung
- eigene Konservproduktion
- Feinkostplatten für alle Anlässe
- gutbürgerliche Küche
- hausgemachte Kuchen und Torten
- Räumlichkeiten für Familienfeiern und andere Feste
- Fremdenzimmer
- Partyservice

Öffnungszeiten

tägl. 10:00-24:00 Uhr

GANSBRÄU



GASTHAUS KAISER

Ingelstädterstraße 6 92318 Neumarkt Tel. 0 91 81/299 777



Bayerische Versicherungsbank AG
Allianz Versicherungs AG
Generalvertretung



Friedenstraße 22
92318 Neumarkt

Fon 09181-48 50-0
Fax 09181-48 50-19

Mobil 0172-837 4079
maerzjuergen@allianz.de

z. B. Haus

LONDON

Wohn-/Nutzfläche

ca. 104 m²/ca. 173m²

zum Festpreis von
DM 279 900,-



Massivhaus GmbH
Terra

- Baugrunduntersuchung
- 35,5cm Kellerziegel
- Hobbykeller komplett ausgebaut
- umfangreiche Elektroausstattung
- wahlweise Holzdecken oder Paneele
- Tiefenperaturheizanlage (Wessmann)
- 2-zügiger Kamin
- Fliesenpreis DM 50,-/m²
- überzeugen Sie sich selbst von unserer hochwertigen Ausstattung

Sie suchen ein Grundstück?

Stein, Petersaurach, Birnbaum, Gerhardshofen, Wolframe-Eschenbach
Vogelweiherstraße 20 - 90441 Nürnberg
Telefon (0911) 63 21 65-0 - Telefax (0911) 63 21 65 20



SICHERHEITSDIENST GmbH

BOWS

Bundesverband
deutscher Wach- und
Sicherheitsunternehmen

BVSW

Bayerischer Verband
für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V.

VdS

anerkannte
Notrufzentrale

ta TÜV Cert
Zert. Nr. 10010000

Ihr Partner für Ihre Sicherheit!

SD GmbH Fuchsberg 16 92318 Neumarkt Tel: 09181/4748-0 Fax: 4748-50

Sicherheits-

- Planung
- Beratung
- Revision
- Dienstleistungen

Dimensionen neu denken*

* „Gute Ideen verändern die Welt.
Neues Denken führt
zu kreativen Lösungen.
Wir bauen die Zukunft.“

www.max-boegl.de



Hochbau
Ingenieurbau
Stahl- und Anlagenbau
Verkehrswegebau
Wasserstraßenbau
Tunnelbau
Brückenbau
Umwelttechnik
Bauwerkserhaltung



MAX BÖGL

Fortschritt baut man aus Ideen.

Postfach 1120 92301 Neumarkt - Telefon (09181) 909-0
Telefax (09181) 9050-61 - info@max-boegl.de

anregt 4318 03/05



FU Neumarkt:

Politik für Belange der Frauen in unserer Jura-Stadt gestalten!

„Als Frauenunion vertreten wir die besonderen Anliegen der Frauen in der CSU im Stadtverband, in der Kommune und in der Öffentlichkeit“, erklärte FU-Vorsitzende Hela Buchner. Dabei setzen wir auf Zusammenarbeit und pflegen auch enge Kontakte zu anderen Frauenverbänden wie z.B. dem Katholischen Frauenbund. Die FU Neumarkt hat zur Zeit 98 Mitglieder. Bei verschiedenen Veranstaltungen der CSU ist die FU präsent und hat maßgeblich zu deren

Erfolg beigetragen. Darüber hinaus organisiert die FU gemeinsame Besuche von Ausstellungen, die Teilnahme am Fachkongreß „Frauenspagat“, bringt sich durch eine Mitgliederversammlung zur Vorbereitung des CSU Antragsparteitages oder auch Diskussionsveranstaltungen zur aktuellen Sozial- oder Gesundheitspolitik in die politische Arbeit ein. Darüber hinaus bietet sie jährlich einen Tagesausflug, z.B. Böhmisches Bäder, an. Im vergangenen Jahr war das Ziel Eger.

Mit großer Beteiligung und Interesse finden die Betriebsbesichtigungen wie z.B. die der PE Kunststofffabrik Schneider statt. Aber auch die Entwicklungen in der Stadt werden von der FU mit großem Interesse verfolgt und diskutiert. Wer sich bei diesen Aktivitäten einbringen und beteiligen will, ist herzlich eingeladen.

 Annette Auhuber



Ansprechpartner Frauenunion:
Hela Buchner
Flurstraße 20
Tel. 81 36

Mittelstandsunion Neumarkt:

Alois Glück referierte über "Die aktive Bürgergesellschaft"

Zum Thema „aktive Bürgergesellschaft“ trafen sich Mitglieder der Mittelstandsunion (MU) bei den Wirtschaftsjunioren Neumarkt, die eine Veranstaltung zusammen mit dem Landesverband Bayern der Wirtschaftsjunioren ausrichteten. Gastredner der Veranstaltung war Alois Glück, Fraktionsvorsitzender der CSU im Bayerischen Landtag. Gerd Ortner, Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Neumarkt wie auch des MU-Ortsverbandes dankte zunächst den Mitgliedern für ihr Engagement. Dies sei ein gutes Beispiel für die aktive Mitgestaltung gesellschaftlichen Lebens. Die Wichtigkeit des Ehrenamtes zu erkennen und zu fördern hielt Thomas Emmerling, Landesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Bayern, für einen wichtigen Schritt in die Richtung einer Bürgergesellschaft, in der der Einzelne mehr Verantwortung für sich selbst übernimmt.

Gerd Ortner betonte, dass die Aktion „ProNeumarkt“, die auch von den Wirtschaftsjunioren unterstützt werde, vorbildlich aufzeige, daß aktive Gestaltung gerade parteiübergreifend möglich sei. Der CSU-Fraktionsvorsitzende Alois Glück sprach in seiner Rede von „politischen Rahmenbedingungen, die in der Bevölkerung Innovationen aktivieren“. So brauche man Führungskräfte, die als aktive Bürger Vorbild sind. Außerdem müsse man sich konsequenterweise an der Weltspitze orientieren. Um der Dynamik Wurzeln zu verleihen, müsse sich die Gesellschaft auf einem „Fundament aus Werten“ gründen. Bezüglich des Ehrenamtes pflichtete Alois Glück seinem Vorredner bei. Es sei von großer Bedeutung, daß das Ehrenamt soziale Anerkennung einbringt. Im Anschluss an den interessanten Vortrag des CSU-Fraktionsvorsitzenden

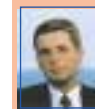
stand dieser beim gemütlichen



Alois Glück im Meinungsaustausch

Beisammensein in lockerer Atmosphäre für Fragen und Anregungen noch lange zur Verfügung.

 Annette Auhuber



Ansprechpartner MU:
Gerd Ortner
Leipziger Straße 19
Tel. 32 00 0

Junge Union Neumarkt:

Staatssekretär Hans Spitzner stand Rede und Antwort

Die „heißen“ ersten Monate der neuen JU-Führung sind vorbei und wir können auf viele gute Aktivitäten für uns und die jungen Bürger Neumarkts zurückblicken: Neben den politischen Aktivitäten des Politischen Fastenaufakts der Jungen Union Neumarkt mit Staatssekretär Hans Spitzner im März haben wir uns mit großer Energie des Themas der Sperrstundenverlängerung angenommen und mit der Aktion „Pro Nightlife“ eine Gegeninitiative gestartet. Viele junge Leute aus Neumarkt und Umgebung haben bereits mit ihrer Unterschrift mitgeholfen, dieses Thema wieder in die

richtige Bahn zu lenken, nämlich einer Beibehaltung der Sperrstunde von 4.00 Uhr. Wir werden unsere Leser über dieses Vorhaben weiterhin auf dem laufenden halten. Die Junge Union hat für alle Mitglieder und Interessenten einen Stammtisch eingerichtet, der an jedem 4. Mittwoch im Monat im Nebenzimmer des „Deutschen Kaiser“ ab 20.30 Uhr stattfinden wird und jedes Mal durch einen kompetenten Gesprächspartner zu einem aktuellen Thema, nicht nur politischer Natur, bereichert werden wird. So hat Stadtrat Helmut Lahner beim

ersten Treffen im Juni zum aktuellen Bebauungsplan der Stadt Neumarkt Auskunft geben.

Nicht nur JU-Mitglieder, sondern alle Neumarkter Jugendlichen sind zu diesem Stammtischen herzlich eingeladen und dürfen ihre Meinung einbringen.

 Annette Auhuber



Ansprechpartner Junge Union:
Christian März
Karl-Speier-Straße 71
Tel. 46 52 50



1971

Feiern Sie mit uns
30 Jahre
Leistungsfähigkeit!

Türen
Fenster
Wintergärten

- Qualität
- Zuverlässigkeit
- Haltbarkeit
- Kompetenz
im Fensterbau!

2001

Eberhard-Faber-Str. 38a
92318 Neumarkt/Opf.
Tel: 0 91 81 / 32 02 -0

Gebersdorfer Straße 114
90449 Nürnberg
Tel: 09 11 / 68 20 81

DONHAUSER
GmbH
FENSTER & TÜRENSTUDIO

wefu

50 Jahre Wahrheit



Wohnanlage
Sonnenhof
Flutgrabenweg/Deiningen Weg



- 2-5 Zi-Wohnungen
- Penthouse-Wohnungen
- Reihenhäuser

**Baubeginn
Frühjahr 2001**

J. DONAUER BAUTRÄGER GMBH

Am Evangelienstein 15 · 92318 Neumarkt
Tel. 0 91 81 / 3 05 59 · Fax: 0 91 81 / 4 21 64
Internet: www.immo-donauer.de



Gerhard Kluy
GmbH

Zentralheizung
Ölfeuerung
Gasheizung
Kundendienst

Badstraße 63 · 92318 Neumarkt
Tel. (0 91 81) 3 14 98 · Fax (0 91 81) 46 56 49



KÜFNER
Bau-GmbH

Wir bauen für Sie:
Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Coports,
Um-Erweiterungsbauten, Wohnanlagen,
Hallen, Gartenmauern,
kl. Kanal- und Pflasterarbeiten ...

Reinhold Köfner
Heck- und Nebenstraßen
414 010, 92318

Tel.: (09181) 4788-0
Fax: (09181) 4788-1



SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN INNOVATIVES UND ERFOLGREICHES UNTERNEHMEN.



INGENIEURBAU · HOCHBAU · FERTIGBAU · SCHLÜSSELFERTIGER WOHN- UND GEWERBEBAU
STRASSENBAU · ASPHALTECHNIK · ROHRLEITUNGSBAU · BAUSTOFFE · BAUSTOFFRECYCLING

92318 Neumarkt/Opf., Gössweinstraße 2, Tel. 09181/900-0, Fax 09181/900-205, www.klebl.de

Einen überwältigenden Vertrauensbeweis erhielt Oberbürgermeister Alois Karl (50) auf der Stadtdelegiertenversammlung der CSU am 21. Juni im Pfarrheim an der Saarlandstraße: 150 von 153 gültigen Stimmen entfielen auf ihn bei der Nominierung des CSU-Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl am 3. März 2002.

Die Delegierten vertreten die rund 830 CSU-Mitglieder in der Stadt Neumarkt, die in insgesamt 14 Ortsverbänden organisiert sind.

Zusammen mit seiner Ehefrau Hildegard freute sich Alois Karl über dieses in der CSU sehr selten ausgesprochene hohe Maß an Vertrauen, das man ihm entgegenbrachte.

Stadtverbandsvorsitzender Helmut Jawurek und Fraktionschef Arnold Graf hatten Alois Karl zur Wiederwahl vorgeschlagen und auf die gute Entwicklung Neumarkts verwiesen.



Interessante politische Gespräche über die Annäherungs Kroatiens an die EU führten der Neumarkter Landtagsabgeordnete Herbert Fischer (60) und Helmut Jawurek (37), MdB a.D., in Zagreb mit Oppositionsführer Dr. Ivo Sanader (47), dem Vorsitzenden der Kroatisch-Demokratischen-Union (HDZ).

Bei dem Meinungsaustausch waren auch HDZ-Fraktionsvorsitzender Vladimir Šeks und der frühere Kultur- und Kultusminister Božo Biškupić, sowie der Kemptener Bürgermeister Josef Leonhard Schmid mit dabei.

V.l.n.r.: Josef Leonhard Schmid, Herbert Fischer, Vladimir Šeks, Dr. Ivo Sanader, Helmut Jawurek und Božo Biškupić.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ unter diesem Motto startet der CSU-Ortsverband Stadtmitte ein besonderes Engagement für die sogenannte Dritte Welt.

Zusammen mit der Alfons Goppel-Stiftung (benannt nach dem früheren Bayerischen Ministerpräsidenten) und deren Geschäftsführerin Margret Kopp (49).

Nach einem Besuch im Eine-Welt-Laden in der Klostersgasse diskutierten die Mitglieder der CSU über Möglichkeiten effektiver Hilfe. Ortsvorsitzende Gisela Burger (45) und Ruth Dorner (41) von Eine-Welt-Laden haben angekündigt, daß der CSU-Ortsverband Stadtmitte einen Brunnen der die Wasserversorgung für eine ganze Dorfgemeinschaft in Togo sichern soll, finanzieren will. Auch Bürgermeister Emil Silberhorn (67) steht hinter dieser Aktion.



Als durchschlagender Erfolg erwies sich das Vatertagsgrillfest der CSU-Ortsverbände Holzheim und Stadtnorden am Mistelbacher Weinkeller auf dem Landesgartenschauengelände. Neben rund 300 Neumarkter Bürgerinnen und Bürgern waren auch Landtagsabgeordneter Herbert Fischer, Oberbürgermeister Alois Karl und CSU-Fraktionsvorsitzender Arnold Graf, sowie die Stadträte Andreas Betz und Ferdinand Ernst gekommen.

Die beiden CSU Ortsvorsitzenden und Organisatoren Alfred Götz (25) und Albert Körner (53) hatten glänzend vorgesorgt, so daß auch noch am späten Abend die Wünsche der Gäste erfüllt werden konnten. Dabei zeigten die CSU'ler auch keine Berührungsängste mit den Besuchern der benachbarten SPD-Vatertagsfeier und versorgten diese parteiübergreifend aus ihrem reichhaltigen Angebot an Semmeln und Würstchen. Damit blieb diesen erspart, daß sie mit knurrendem Magen den „schwarzen Verlockungen“ widerstehen mußten.



BIONORICA ARZNEIMITTEL

Heilsame Kräfte aus der Natur - ein Votum für eine lebendige Phytotherapie

Die seit Urzeiten von Menschen angewandte, traditionsreiche Pflanzenheilkunde auf der einen Seite und fundiertes, wissenschaftliches Arbeiten im Sinne der Entwicklung einer modernen Phytotherapie auf der anderen Seite sind die beiden Pole, zwischen denen sich ein Unternehmen wie die BIONORICA Arzneimittel AG bewegt.

Die Erforschung pflanzlicher Wirkstoffe sowie die Entwicklung und Herstellung hochwertiger pflanzlicher Arzneimittel hat bei der BIONORICA seit mehr als einem halben Jahrhundert Tradition. Aufgrund dieser langjährigen Erfahrung verfügt das Unternehmen über ein großes wissenschaftliches und technisches Know-how in allen Bereichen pflanzlicher Arzneimittel und ist heute einer der führenden Hersteller in Deutschland.

Für die Herstellung hochwertiger Arzneimittel ist die Qualität der eingesetzten Pflanzenrohstoffe von entscheidender Bedeutung. Um die hohe Qualität der Präparate zu gewährleisten, entwickelte das Unternehmen firmeneigene Standards, die oft strenger sind als vom Gesetzgeber gefordert.



So werden für BIONORICA-Arzneimittel ausschließlich einwandfreie, sorgfältig geprüfte, pflanzliche Rohstoffe mit optimalem Gehalt an wirksamen Substanzen verwendet. Um dies sicherzustellen, verfügt das Unternehmen über eigene Anbauflächen, u. a. auf der Baleareninsel Mallorca.

Die gesamte Arzneimittelproduktion findet in einem geschlossenen System bei geringer Temperaturbelastung und ohne jeglichen Kontakt zur Umgebung statt. Auf diese Weise wird sichergestellt, daß die wertvollen pflanzlichen Wirkstoffe nicht geschädigt werden und die Arzneimittel vor Verunreinigungen geschützt sind.

Forschung wird bei BIONORICA groß geschrieben. Alle Arzneimittel des Unternehmens sind wissenschaftlich geprüft und auch Präparate, die bereits seit längerem zur Verfügung stehen, werden immer wieder auf Basis neuer Erkenntnisse weiterentwickelt und verbessert.

Besonderes Augenmerk gilt dabei auch Pflanzen und pflanzlichen Inhaltsstoffen, die möglicherweise neue Wege in der medizinischen Therapie eröffnen. Denn auch im Zeitalter der chemisch-synthetischen Designer-Arzneimittel sind Pflanzenextrakte aus der Natur für Überraschungen gut. Immer wieder werden neue Wirkmechanismen pflanzlicher Substanzen entdeckt, die sich in der Behandlung unterschiedlichster Erkrankungen wirkungsvoll einsetzen lassen.

Die Sorgfalt bei der Herstellung - vom Anbau der Arzneipflanzen bis zum fertigen Produkt - und die wissenschaftlich exakte Prüfung von Wirksamkeit und Verträglichkeit der Präparate haben dazu beigetragen, daß pflanzliche Arzneimittel bei Patienten, Apothekern und Ärzten immer beliebter werden. Denn moderne Pflanzenpräparate haben die Möglichkeiten für eine fein abgestimmte und vor allem gut verträgliche Behandlung zahlreicher Erkrankungen erheblich erweitert.

Die BIONORICA will über die Erforschung pflanzlicher Wirkstoffe und die Herstellung hochwertiger pflanzlicher Arzneimittel hinaus aber auch dem Interesse vieler Menschen an mehr Information zu den Medikamenten aus dem Arzneischatz der Natur gerecht werden.